

# Statistische Auswertungen

Jahresstatistik 2010, Gesamtschweizerische Analyse



18.03.2011

Nationale Dienstleistungszentrale, Ernst Basler + Partner AG, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Statistische Auswertungen, Jahresstatistik 2010, Gesamtschweizerische Analyse

## Einleitende Bemerkungen

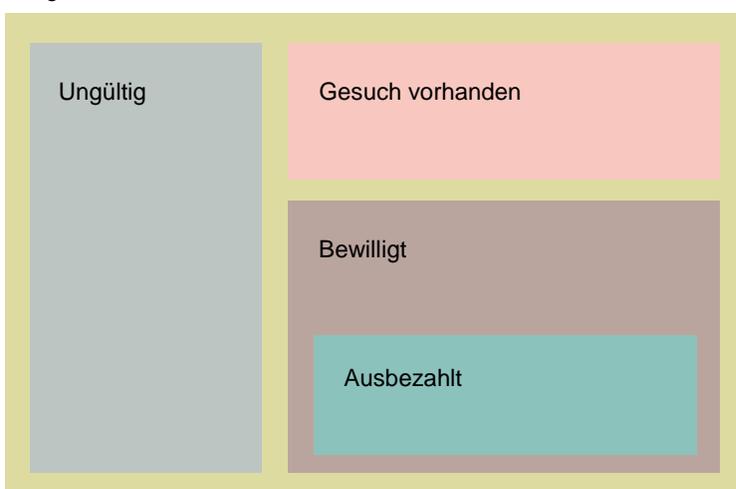
Das Gebäudeprogramm ist am 4. Januar 2010 erfolgreich gestartet und läuft über zehn Jahre. Es besteht aus zwei Teilen:

- Ein nationaler, schweizweit einheitlicher Teil mit Massnahmen zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle. Diesem Teil stehen jährlich 133 Mio. Franken aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe zur Verfügung.
- Kantonale Zusatzprogramme zur Förderung erneuerbarer Energien, der Abwärmenutzung und der Optimierung der Gebäudetechnik. Hierfür stehen aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe max. 67 Mio. Franken zur Verfügung, die von den Kantonen um mindestens denselben Beitrag ergänzt werden müssen. Die kantonalen Zusatzförderungen sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

Bund und Kantone haben diese beiden Teile 2010 insgesamt mit über 300 Mio. Franken gefördert. Dieser Bericht umfasst nur den ersten Teil (Gebäudehülle). Die Zahlen aus den kantonalen Zusatzprogrammen werden erst im 2. Halbjahr 2011 publiziert. Grundlage der hier präsentierten Jahresstatistik sind die im Managementinformationssystem (MIS) erfassten Gesuchsformulare und die darin angegebenen Informationen, sowie Auswertungen der Website und der Medienstelle.

Das Reporting umfasst alle eingereichten und von den Bearbeitungsstellen ins MIS transferierten Gesuche (vgl. Abbildung unten). Die eingereichten Gesuche unterteilen sich in bereits bewilligte Gesuche, in noch nicht bearbeitete Gesuche (MIS-Status "Gesuch vorhanden") und in ungültige Gesuche. Ungültig sind Gesuche primär, wenn sie die Anforderungen des Gebäudeprogramms nicht erfüllen oder wenn der Antragsteller das Gesuch zurückzieht. Unter den bewilligten Gesuchen gibt es auch Projekte, die bereits ausgeführt wurden und die Fördergelder ausbezahlt erhalten haben.

Eingereicht



## Wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Punkte der Jahresstatistik auf einen Blick:

- Die Anzahl der Gesuche liegt per Ende 2010 über den Erwartungen: Es sind 29'307 Gesuche mit einer beantragten Fördersumme von 244 Millionen Franken eingegangen. Dies ist weit mehr als prognostiziert. Gestützt auf Erfahrungen mit früheren Förderprogrammen, rechneten Bund und Kantone mit 12'000 bis 16'000 Gesuchen pro Jahr. Ende 2010 waren 26'088 Gesuche bewilligt, mit einer Fördersumme von 204 Millionen Franken. Von den für Sanierungsmassnahmen an der Gebäudehülle zur Verfügung stehenden 133 Millionen Franken sind im Jahr 2010 knapp 20 Millionen Franken ausbezahlt worden.
- Mit 204 Millionen Franken liegen die reservierten Fördermittel deutlich höher als die jährlich zur Verfügung stehenden 133 Millionen. Um über die gesamte Laufzeit von zehn Jahren die Liquidität gewährleisten zu können und um die CO<sub>2</sub>-Wirkung des Programms zu optimieren, haben Bund und Kantone beschlossen, sanfte Programmanpassungen vorzunehmen.
- Über die im Jahr 2010 bewilligten Gesuche wird gesamthaft eine Fläche von rund 5 Mio. Quadratmeter energieeffizient saniert werden; unter anderem fast 820'000 Quadratmeter Fenster, über 1.8 Millionen Dachflächen und fast 1.45 Millionen Quadratmeter Aussenwände.
- Gesuche für Fenstersanierungen weisen durchschnittlich tiefe Fördersummen auf. Gesuche für Dachsanierungen weisen durchschnittlich hohe Fördersummen auf. Bei Gesuchen, die nur ein einziges Bauteil betreffen, wurden in zwei Dritteln aller Fälle Fenster saniert.
- Die meisten Gesuche wurden von Privatpersonen eingereicht und betreffen Ein- oder Zweifamilienhäuser. Bei Sanierungsgesuchen für Mehrfamilienhäuser und andere Liegenschaften liegen die Fördersummen pro Gesuch generell höher. Solch grössere Liegenschaften gehören oftmals juristischen Personen, der öffentlichen Hand oder gemeinwirtschaftlichen Institutionen.
- Knapp drei Viertel der Gesuche betreffen Sanierungen bei Bauten, die ihre Heizwärme aus fossilen Energieträgern beziehen. Bei diesen ist die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro eingesparte Kilowattstunde am höchsten.
- Die Zugriffe auf die Website, die Anzahl heruntergeladener Gesuchsformulare und die Medienbeiträge haben im Verlauf des Jahres abgenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nur zum Programmstart im Januar und mit einer Pressekonferenz im März proaktive Medienarbeit geleistet wurde. Das Programm genießt bei den Zielgruppen einen hohen Bekanntheitsgrad.

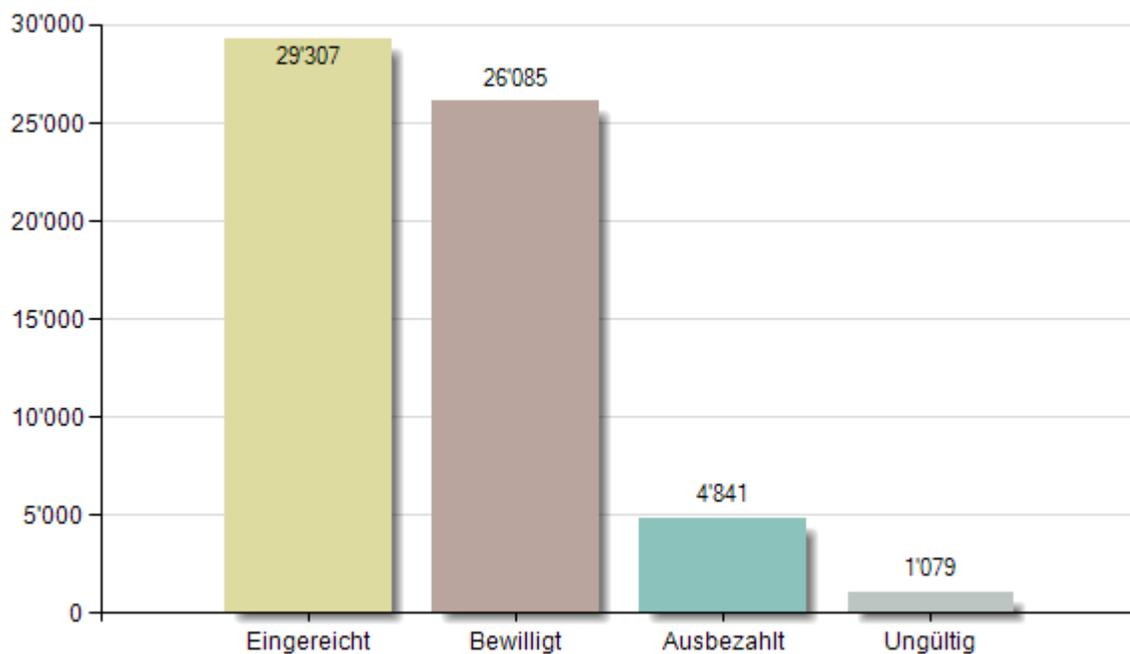
## Anzahl und Höhe der Gesuche

Dieses Kapitel bietet zuerst einen Überblick über den Gesuchseingang im Jahr 2010 und die damit verbundenen reservierten (bewilligten) und ausbezahlten Fördergelder. Danach folgen Detailauswertungen zu unterschiedlichen Themen.

### Überblick

#### Anzahl Gesuche

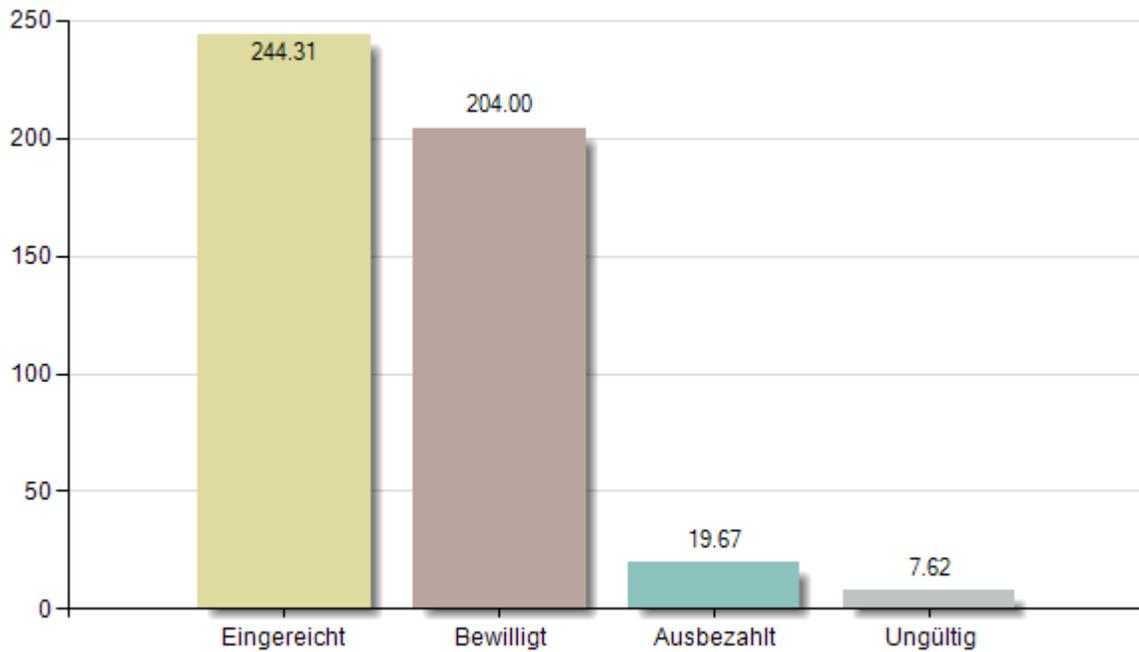
Jahr 2010, Schweiz



Im Jahr 2010 sind schweizweit 29'307 Gesuche eingereicht und im MIS erfasst worden. Davon wurden 26'085 Gesuche von den Bearbeitungsstellen geprüft und bewilligt. Da Bauherren nach einer Förderzusage für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen zwei Jahre Zeit haben, kann sich eine Auszahlung des Fördergelds so lange verzögern. Bisher wurden 4'841 Gesuche ausbezahlt. Über 1'079 Gesuche erfüllten die Minimalanforderungen des Gebäudeprogramms nicht oder wurden vom Antragsteller zurückgezogen.

## Gesamtfördersumme in Mio. CHF

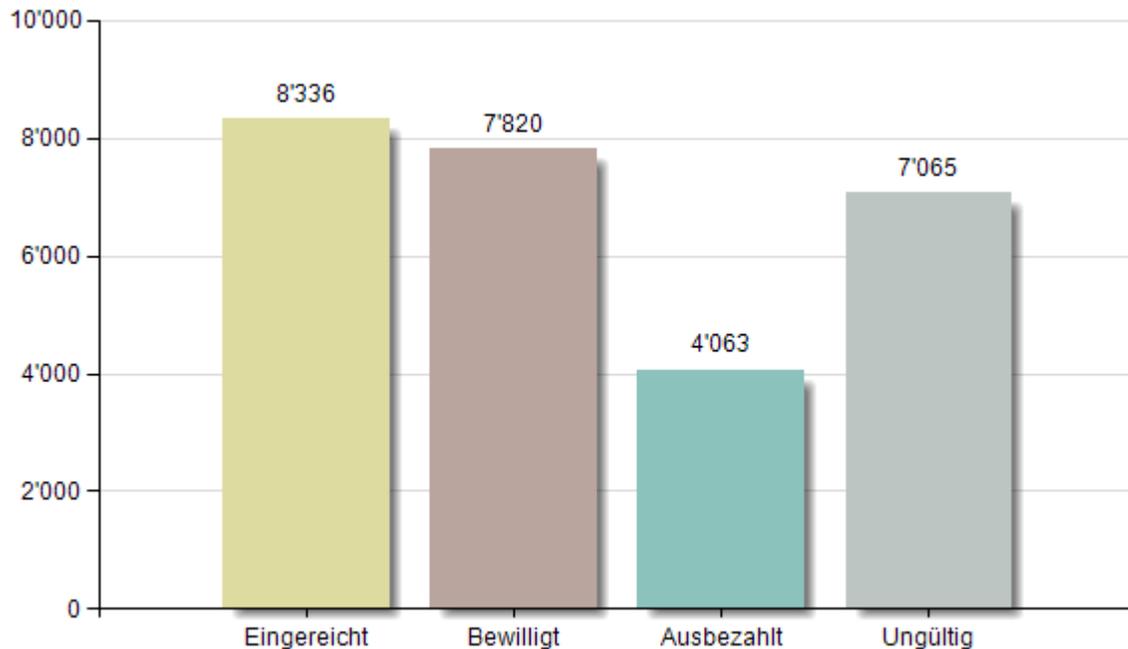
Jahr 2010, Schweiz



Die Fördersumme der eingereichten Gesuche beläuft sich auf gut 244 Millionen Franken. Bis Ende Dezember 2010 wurden Fördergelder in der Höhe von 204 Millionen Franken bewilligt. Bisher wurden 20 Millionen Franken ausbezahlt.

## Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in CHF

Jahr 2010, Schweiz

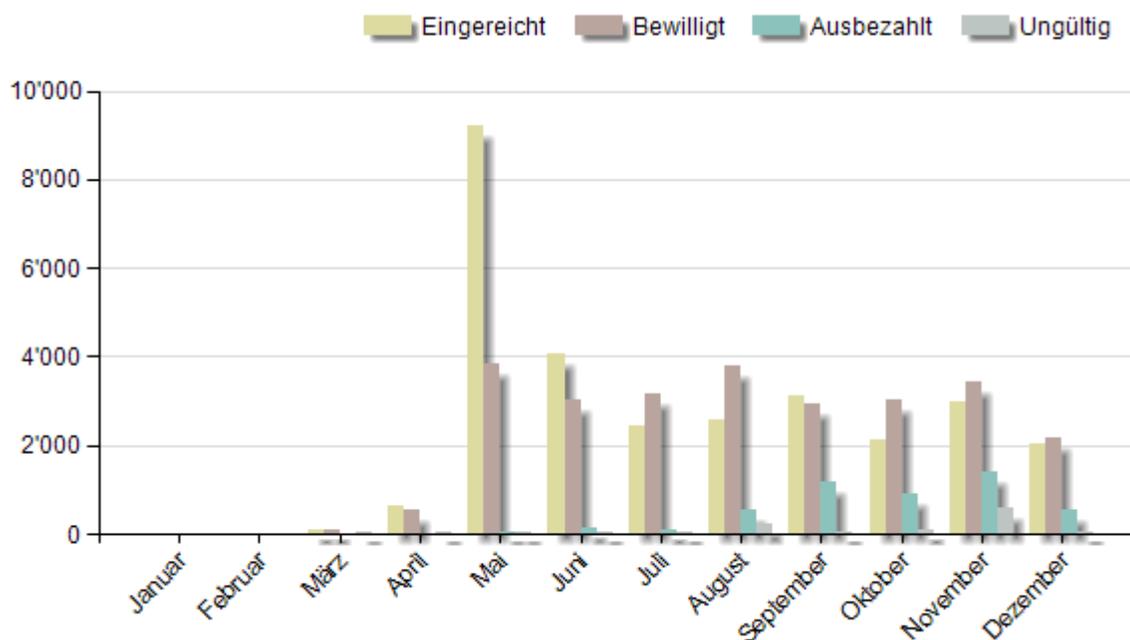


Die durchschnittliche Fördersumme beträgt bei eingereichten Gesuchen gut 8'300 Franken, bei bewilligten Gesuchen rund 7'800 Franken. Im Vergleich mit den Zahlen aus dem 1. Halbjahresbericht haben die Fördersummen abgenommen (1. Halbjahresbericht – eingereicht: 8'813 Franken, bewilligt: 8'156 Franken).

Bei den ausbezahlten Gesuchen liegt die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch mit 4'063 Franken deutlich tiefer. Dies liegt daran, dass vor allem kleinere Projekte wie der ausschliessliche Fensterersatz schnell realisierbar sind. Die durchschnittlich ausbezahlte Fördersumme hat aber im Vergleich zum Stand per 30. Juni 2010 markant zugenommen (1. Halbjahresbericht ausbezahlt: 2'824 Franken), was zeigt, dass Ende 2010 bereits erste grössere Projekte realisiert worden sind.

## Anzahl Gesuche pro Monat im MIS

Jahr 2010, Schweiz



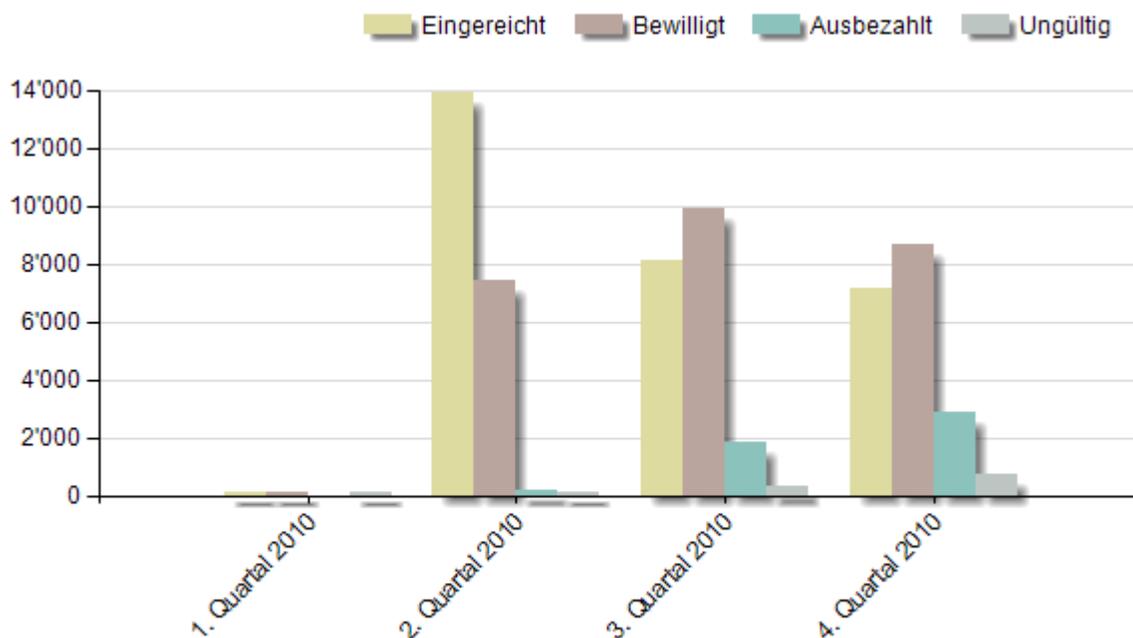
	Eingereicht	Bewilligt	Ausbezahlt	Ungültig
Januar	0	0	0	0
Februar	0	0	0	0
März	101	80	0	3
April	636	565	0	6
Mai	9'212	3'837	16	6
Juni	4'074	3'036	136	22
Juli	2'436	3'143	99	52
August	2'575	3'811	544	250
September	3'129	2'929	1'175	13
Oktober	2'141	3'050	886	97
November	2'965	3'452	1'426	589
Dezember	2'038	2'182	559	41

Die Möglichkeit zur Anbindung an das MIS besteht seit März 2010. Vereinzelt Kantone haben diese jedoch erst im April, Mai oder gar Juni realisiert. Vorgängig eingereichte Gesuche wurden gesammelt und zu einem bestimmten Zeitpunkt einmalig ins MIS eingelesen. Das erklärt den Höhepunkt eingereicherter Gesuche im Mai.

Der Gesuchseingang hat sich in der zweiten Jahreshälfte auf hohem Niveau stabilisiert. Die Menge der monatlich geprüften Gesuche ist ebenfalls relativ stabil. Die Ferienmonate Oktober und Dezember haben spürbare Auswirkung auf den Gesuchseingang. Die Menge der ausbezahlten Gesuche hat in der zweiten Jahreshälfte stetig zugenommen.

## Anzahl Gesuche pro Quartal im MIS

Quartalsauswertungen seit Programmstart, Schweiz



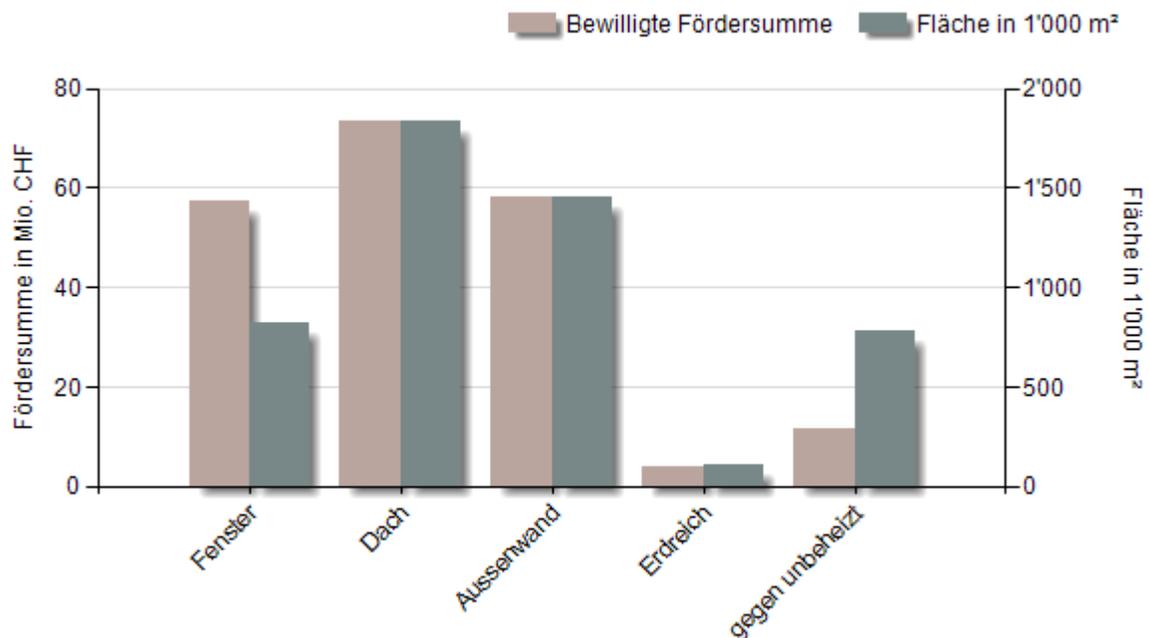
Quartal	Eingereicht	Bewilligt	Ausbezahlt	Ungültig
1. Quartal 2010	101	80	0	3
2. Quartal 2010	13'922	7'438	152	34
3. Quartal 2010	8'140	9'883	1'818	315
4. Quartal 2010	7'144	8'684	2'871	727

Diese Graphik macht deutlich, dass der Gesuchseingang stabil ist. Wird berücksichtigt, dass der Gesuchseingang im 2. Quartal auch jenen des 1. Quartals beinhaltet, so beträgt die Anzahl eingereicherter Gesuche zwischen 7'000 und 8'100 pro Quartal.

## Detailauswertungen

### Bewilligte Fördersumme nach Bauteilen

Jahr 2010, Schweiz. Die in untenstehender Tabelle angegebenen Fördersummen pro Bauteil werden aus den Flächenangaben errechnet und sind gerundet. Daher können geringe Abweichungen zu den tatsächlich bewilligten Fördersummen bestehen.

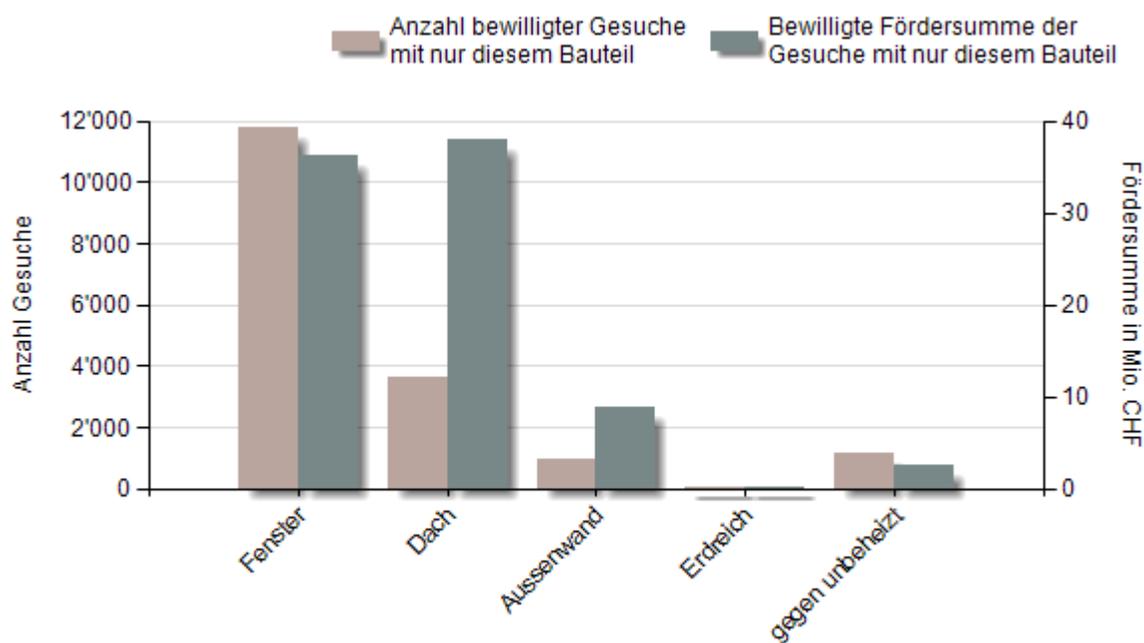


Bauteil	Fördersumme in Mio. CHF	Fläche in 1'000 m²
Fenster	57.32	818.86
Dach	73.30	1'832.42
Aussenwand	57.95	1'448.69
Erdreich	4.01	105.93
gegen unbeheizt	11.75	783.37

Die Graphik zeigt, dass bezüglich Fläche am meisten Dächer und Aussenwände saniert werden, Dämmungen im Erdreich sind von geringer Bedeutung. Bezüglich der ausbezahlten Fördergelder ist der Fensterersatz aufgrund der hohen Beiträge pro Quadratmeter (70 Fr.) ebenfalls bedeutend. Sanierungen gegen unbeheizt machen hingegen nur einen kleinen Teil der Fördersummen aus.

## Bewilligte Gesuche mit Einzelbauteilen

Jahr 2010, Schweiz: Auswertung von Gesuchen mit Einzelmassnahmen (Erneuerung eines einzigen Bauteils).



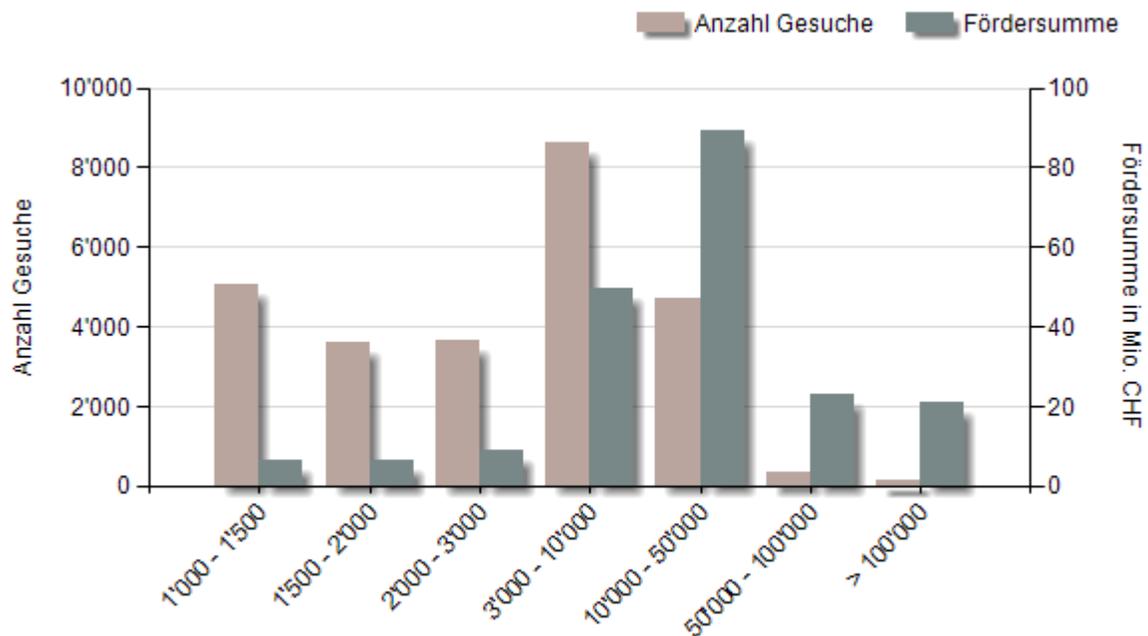
Bauteil	Anzahl Gesuche	Fördersumme in Mio. CHF	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in CHF
Fenster	11'789	36.13	3'065
Dach	3'629	37.95	10'458
Aussenwand	975	8.87	9'095
Erdreich	42	0.26	6'110
gegen unbeheizt	1'164	2.52	2'165

Bei den Gesuchen, die nur ein einziges Bauteil betreffen, werden am häufigsten Fenster ersetzt: nämlich in knapp 67% dieser Fälle. Die Projekte, bei denen nur Fenster ersetzt werden, machen 45% aller bewilligten Gesuche im Jahr 2010 aus.

Gesuche, die nur eine Dämmung des Daches umfassen, sind weit weniger häufig als solche mit reinem Fensterersatz. Weil die durchschnittliche Fördersumme ersterer aber rund dreimal höher ist als bei Fenstergesuchen, ist die Gesamtfördersumme für reine Dachsanierungen mit fast 38 Millionen Franken erheblich.

## Anzahl bewilliger Gesuche im Vergleich zur Fördersumme

Jahr 2010, Schweiz: Klassifizierung nach Fördersumme pro Gesuch

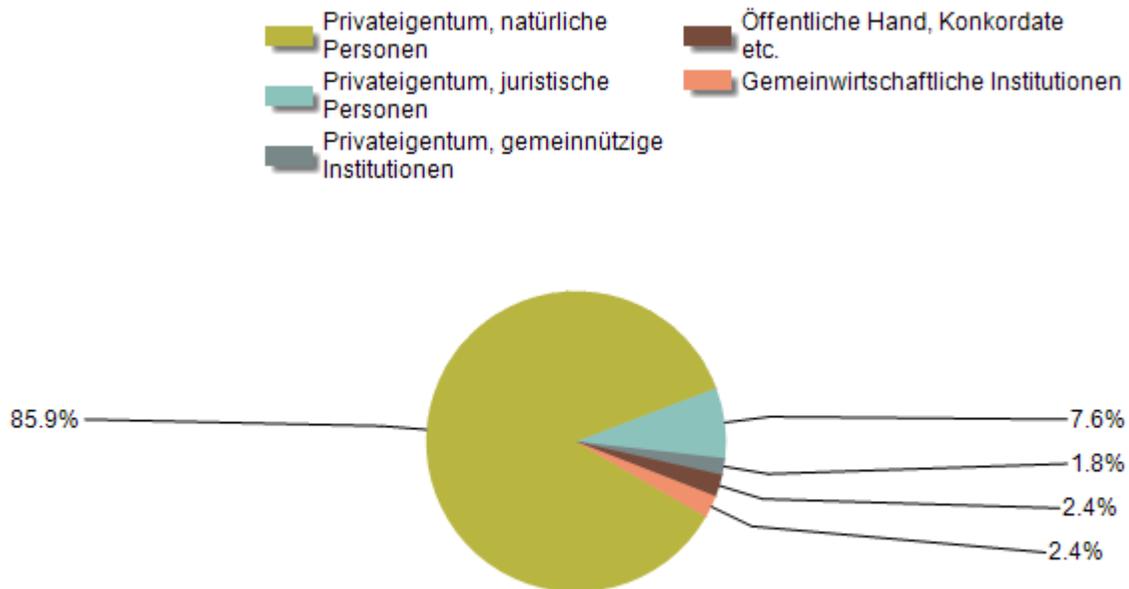


	Anzahl Gesuche	Fördersumme in Mio. CHF
1'000 - 1'500	5'064	6.25
1'500 - 2'000	3'580	6.21
2'000 - 3'000	3'665	8.88
3'000 - 10'000	8'615	49.72
10'000 - 50'000	4'698	88.99
50'000 - 100'000	332	22.74
> 100'000	127	21.20

Die meisten Gesuche weisen eine Fördersumme unter 10'000 Franken auf. Die grösste Menge an Fördergeld wurde bei den Gesuchen mit Fördersummen von 3'000 bis 50'000 Franken bewilligt. 47% der Gesuche haben eine Fördersumme unter 3'000 Franken, machen aber nur gerade 10% der Gesamtfördersumme aus. Die grössten Gesuche (> 50'000 Franken) machen gut 20% der Gesamtfördersumme aus, anzahlmässig aber nur knapp 2%.

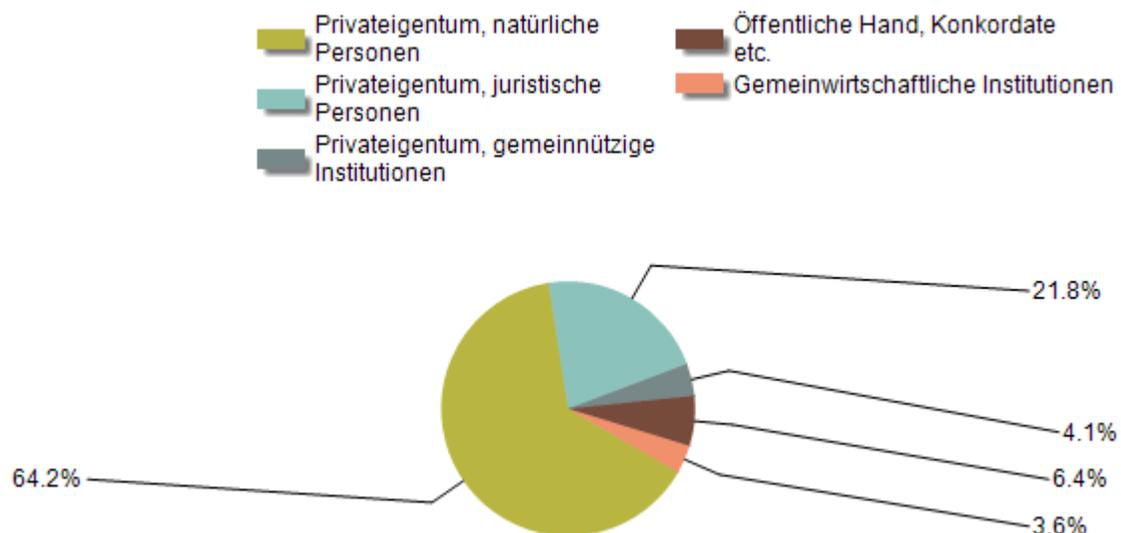
### Anzahl bewilligter Gesuche nach Eigentümerschaft

Jahr 2010, Schweiz



### Bewilligte Fördersumme nach Eigentümerschaft

Jahr 2010, Schweiz

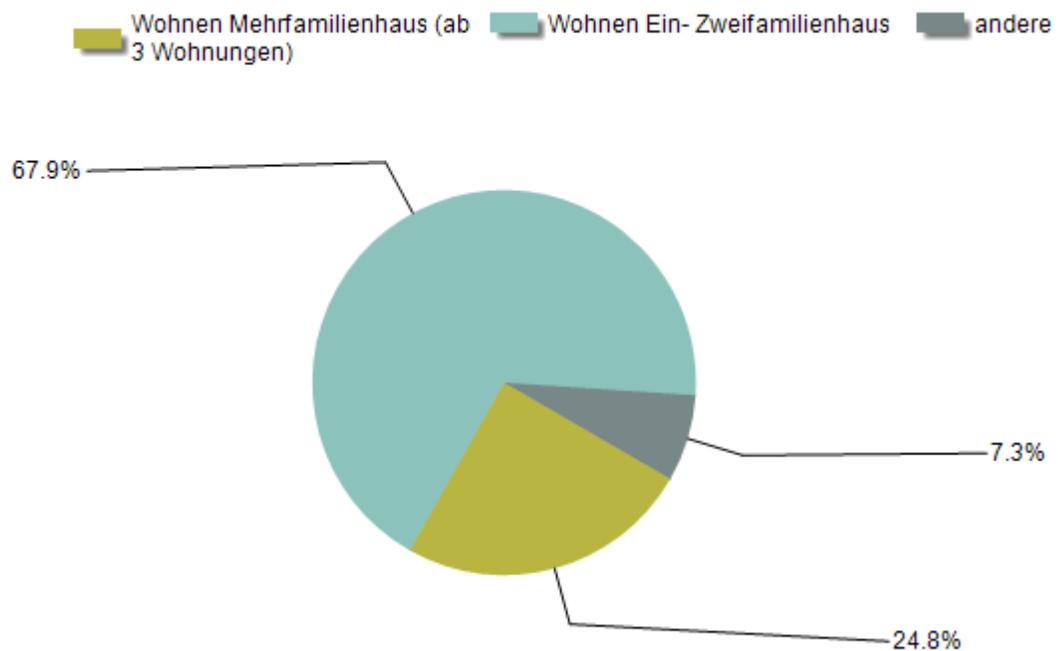


86% der bewilligten Gesuche betreffen Liegenschaften im Privateigentum natürlicher Personen. Die bewilligte Fördersumme bei dieser Gesuchsklasse liegt hingegen bei nur 64% der Gesamtfördersumme. Umgekehrt bei Gesuchen juristischer Personen: hier liegt der Anteil der Fördersumme mit fast 22% sehr viel höher als der Anteil an der Anzahl aller Gesuche (7.6%).

Dies lässt darauf schliessen, dass die Projekte von juristischen Personen – aber auch von gemeinnützigen Institutionen, der öffentlichen Hand oder gemeinwirtschaftlichen Institutionen – generell grösser sind als die Projekte natürlicher Personen.

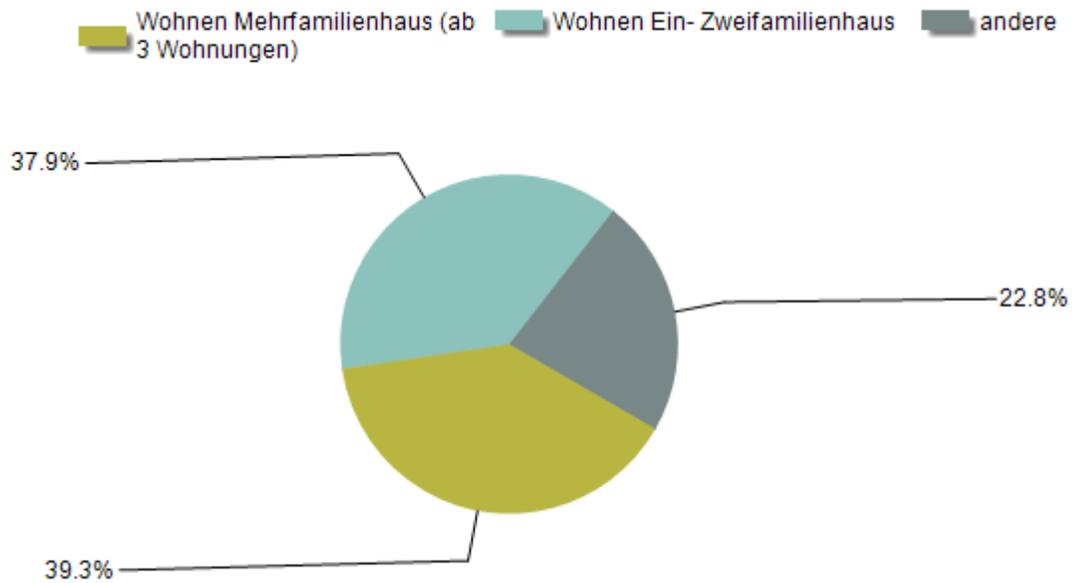
### Anzahl bewilligter Gesuche nach Nutzungsart

Jahr 2010, Schweiz: In der Kategorie "andere" sind Schulen, Sportbauten, Gewerbe- und Industriegebäude sowie Verwaltungsgebäude und weitere öffentliche Gebäude (Spital, Versammlungslokal, etc.) zusammengefasst.



## Bewilligte Fördersumme nach Nutzungsart

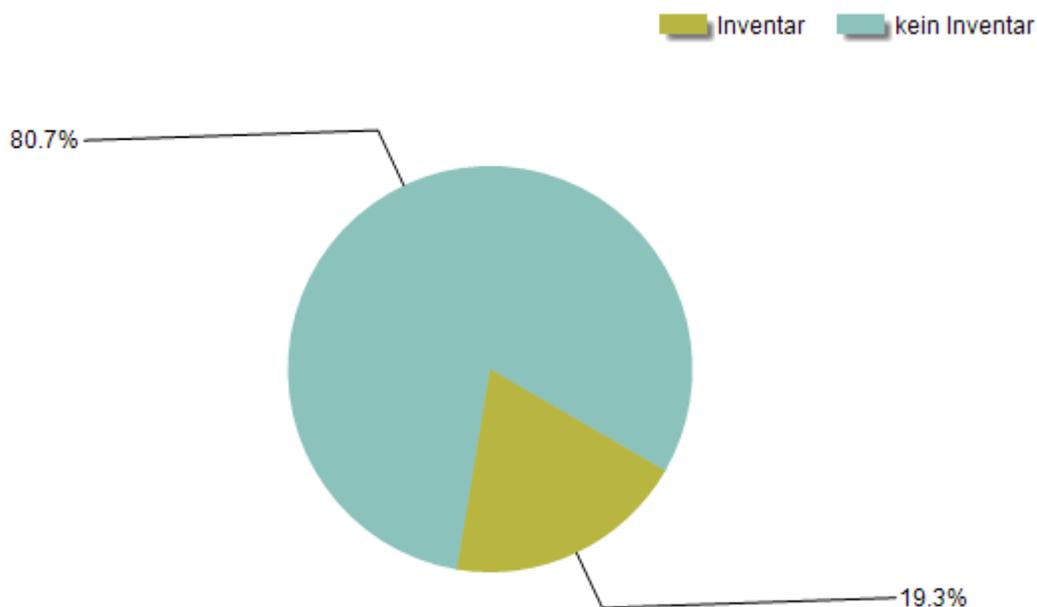
Jahr 2010, Schweiz



Knapp 70% der bewilligten Gesuche betreffen die Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Fördersummen sind bei Mehrfamilienhäusern und anderen Immobilien jedoch höher, da die Aussenflächen dieser Liegenschaften in absoluten Zahlen grösser sind.

### Anzahl bewilligter Gesuche mit geschützten Bauten (Inventar)

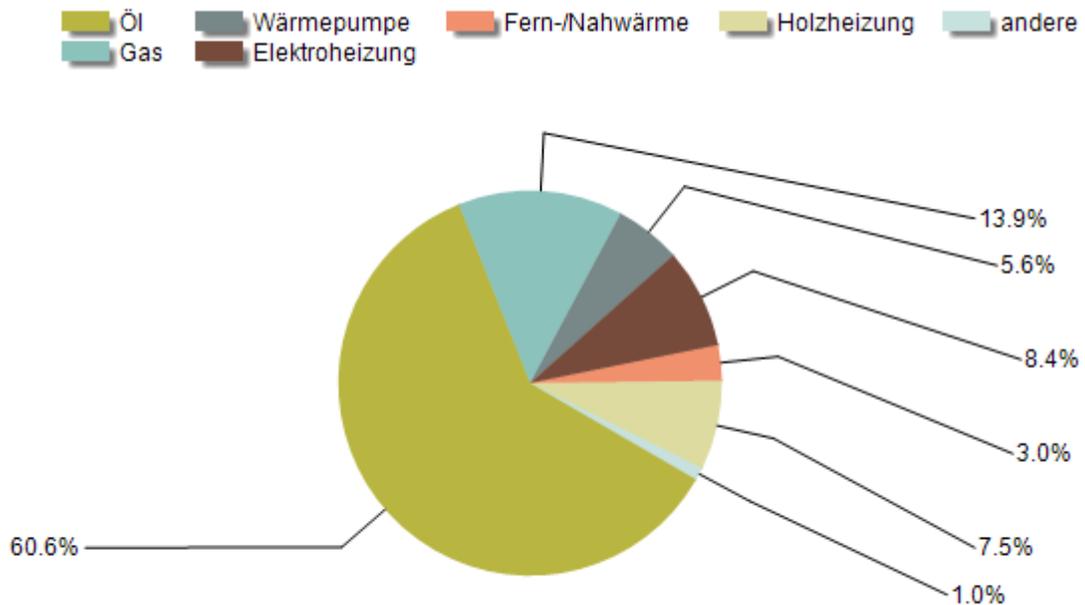
Jahr 2010, Schweiz



Bauten und Bauteile gelten als geschützt, wenn sie Bestandteil der Inventare des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sind und in diesen als von „nationaler“ oder „regionaler“ Bedeutung eingetragen sind, oder wenn sie von einer offiziellen Behörde als geschützt definiert werden. Knapp ein Fünftel der Gebäude wird als geschützt angegeben. Gegen Nachweis, dass deswegen die geforderten U-Werte nicht realisierbar sind, können in diesen Fällen Erleichterungen gewährt werden.

### Anzahl bewilligter Gesuche aufgeteilt nach Energieträgern

Jahr 2010, Schweiz

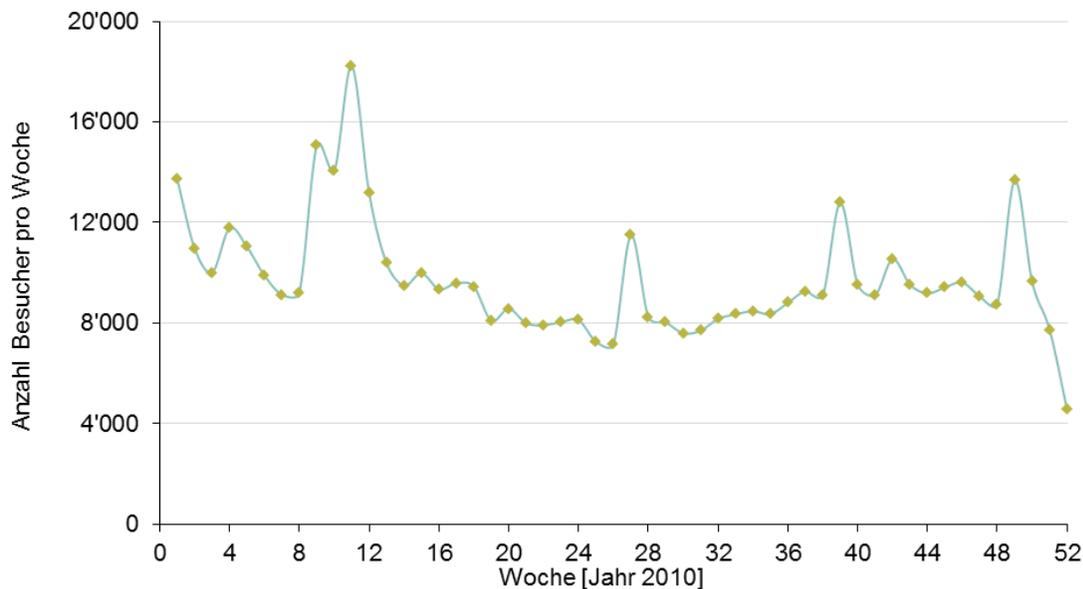


Knapp drei Viertel der Gesuche betreffen Sanierungen bei Bauten, die ihre Heizwärme aus fossilen Energieträgern erzeugen (Öl, Gas). Bei diesen ist die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilowattstunde am grössten. Gut 8% der Gesuchsteller heizen ihre Liegenschaft elektrisch. Etwa 16% der Gebäude werden bereits vor der Sanierung mit erneuerbarer Energie geheizt.

## Auswertungen der Website

### Anzahl Besucher pro Woche

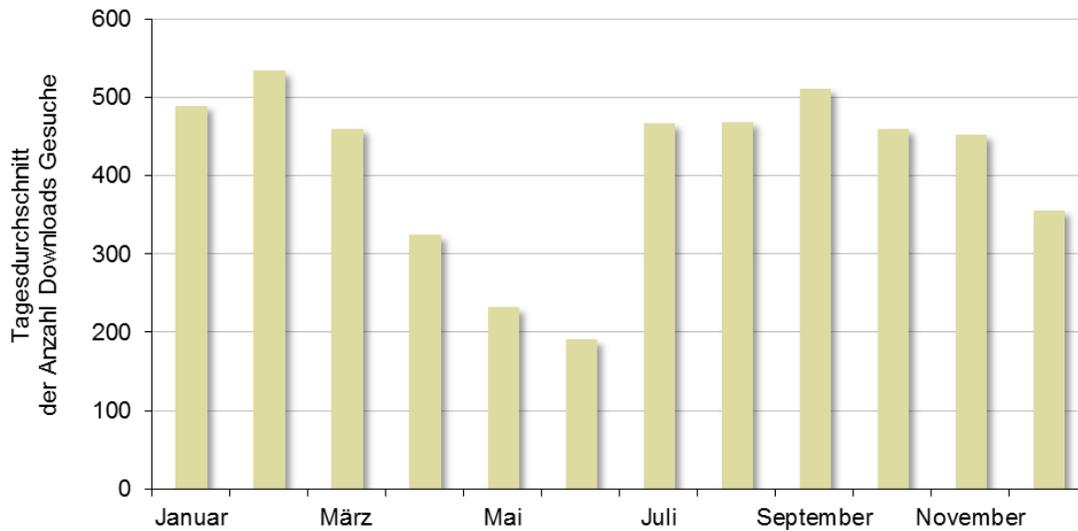
Jahr 2010, Schweiz



Die Besuche der Website [www.dasgebaeudeprogramm.ch](http://www.dasgebaeudeprogramm.ch) (in allen drei Sprachen) sind stabil. In den Sommermonaten (Ferien) waren sie eher tief. Die hohe Anzahl Besucher im Januar und März sind auf die intensive Kommunikation (Medienmitteilung zu Programmstart, Medienkonferenz, Präsenz an Messen, Newsletter etc.) zurückzuführen. Der Versand des Newsletters löst jeweils hohe Besucherspitzen aus (März, Juli, September, Dezember). Die Messeteilnahmen im Herbst haben die Besucherzahl ebenfalls etwas erhöht. Insgesamt wurde die Website im Jahr 2010 über 500'000 Mal besucht.

## Anzahl der pro Tag durchschnittlich heruntergeladenen Gesuchsformulare

Jahr 2010, Schweiz

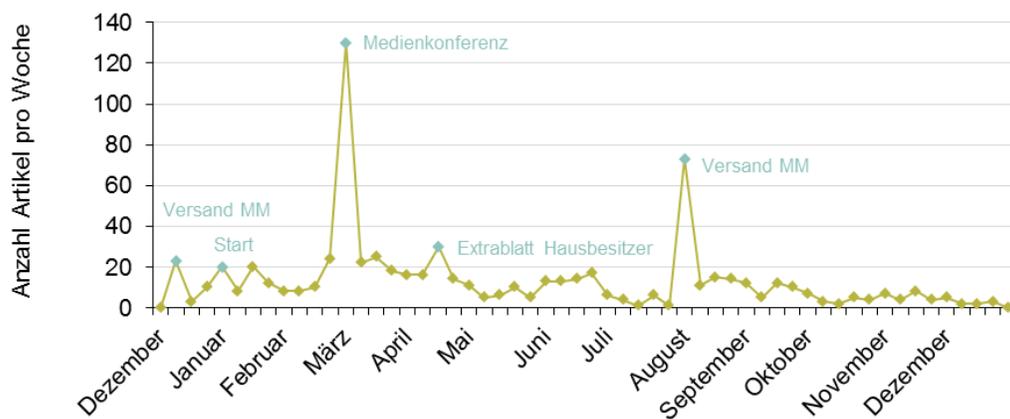


Die Anzahl Downloads der Gesuchsformulare hat gegen Mitte Jahr abgenommen mit einem Tiefststand im Juni. In der zweiten Jahreshälfte hat sich die Zahl bei täglich rund 450 Downloads eingependelt, über die Feiertage im Dezember war die Zahl wieder etwas rückläufig. Insgesamt erfolgten im 2010 gut 230'000 Downloads.

## Auswertung der Medienbeiträge

### Anzahl Artikel und Medienbeiträge

Jahr 2010, Schweiz



Insgesamt wurden im Jahr 2010 737 Medienbeiträge zum Gebäudeprogramm publiziert. Während des ganzen Jahres war das Gebäudeprogramm in den Medien präsent. Wie die Grafik aufzeigt, stieg die Berichterstattung v.a. durch die Medienkonferenz am 5. März 2010 massiv an. Von April bis Juni hat das Medienecho abgenommen, weil von der nationalen Dienstleistungszentrale keine proaktive Medienarbeit mehr betrieben wurde. Die quantitative Entwicklung der Gesuchseingänge zeigt, dass das Programm bei den Akteuren genügend bekannt war. Mit der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen durch eine Medienmitteilung im August hat das Medienecho erneut zugenommen. Dieses hatte jedoch nur eine geringfügige Erhöhung der Besucherzahlen der Website und der Anzahl Downloads zur Folge, wie die vorangehenden Graphiken zeigen.